

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 51 (1999)
Heft: 3

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

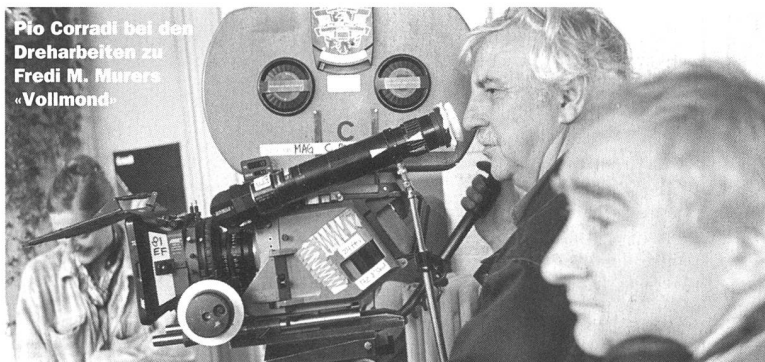
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VORSPANN

- 2 Spot: Internet, Bücher, Videos, Soundtrack
- 5 Solothurn Filmtage: Bilder vom Zustand und der Befindlichkeit der «Gesellschaft Schweiz»
- 8 Focus Schweiz: Interview mit Stina Werenfels, Trägerin des Schweizer Kurzfilmpreises 1999
- 10 König der unabhängigen Filmemacher: Porträt von Todd Solondz
- 12 Aus Hollywood: Aussteiger Terrence Malick machte nach 20 Jahren wieder einen Film

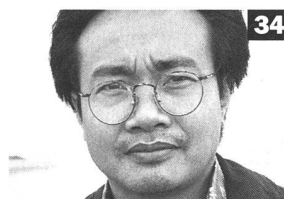
TITEL

- 14 Beruf Kamera – Meister von Licht und Schatten
- 16 Zwischen Dienstleistung und Autorschaft
- 20 Pio Corradi: «Ich betrete immer wieder Neuland»
- 22 Sophie Maintigneux: «Kommunikation muss Schlüsselwort bleiben»
- 24 Ueli Steiger: «Ich habe sehr viel Glück gehabt»

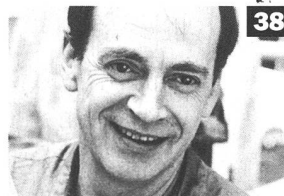


KRITIK

- 26 **Kurzkritiken – Die neuen Kinofilme**
- 29 The Hi-Lo Country
- 30 The Thin Red Line
- 32 Pleasantville
- 33 Happiness
- 34 Un soir après la guerre
- 36 La guerre dans le Haut Pays
- 37 American History X
- 38 Tokyo Eyes
- 40 Waking Ned
- 41 Shakespeare in Love
- 42 Titanic Town



Interview mit Regisseur Rithy Panh



Interview mit Regisseur Jean-Pierre Limosin

ABSPANN

- 43 Filmfestival Max Ophüls Preis, Veranstaltungen, Film des Monats, Chronik, Film-Hitparade, Comic, Filme am Fernsehen, Vorschau, Impressum

EDITORIAL

Kameramänner und -frauen gehören zu den wichtigsten Mitarbeitern beim Film. In enger Zusammenarbeit mit der Regie sind sie verantwortlich für dieameratechnik und die kreative Bildgestaltung. Ihr Aufgabenbereich umfasst jedoch nicht nur die Handhabung der Film- oder Videokamera (Bildauschnitt, Bildschärfe, Bewegungen wie Schwenks und Fahrten), sondern auch Lichtgestaltung (Ausleuchtung von Dekor und Gesichtern), Spezialausrüstungen wie Kran, Steadicam, Dolly und vieles mehr. Im Gegensatz zum Fotografen leisten die Kameraleute eine komplexe Teamarbeit, bei der sie Rücksicht nehmen müssen auf die Darsteller, auf die

Hinter der Kamera

Position des Mikrofons, die Grenzen des Dekors usw.

Trotz ihres grossen Anteils an der kreativen Bildgestaltung haben Kameraleute – im Gegensatz zu Fotografen – rechtlich keinen Anspruch auf ihre Bilder (ausgenommen in einigen Ländern wie etwa Italien und Spanien). Und während es über Schauspieler und Regisseure jede Menge Literatur gibt, sind die Bücher über Kameraleute rar. Einer breiteren Öffentlichkeit sind nur wenige namentlich bekannt geworden. Einige Pioniere vielleicht wie Eugen Schüfftan, Karl Freund und Gregg Toland («Citizen Kane») oder Sven Nykvist (Kameramann Ingmar Bergmans), Raoul Coutard (Kameramann der Nouvelle Vague), Michael Ballhaus (Kameramann von Rainer W. Fassbinder und Francis F. Coppolas «Dracula») und Robby Müller («Breaking the Waves»). Der international bekannteste Schweizer Kameramann ist Renato Berta, der mit Alain Tanner, Claude Goretta, Daniel Schmid, Jean-Luc Godard und vielen anderen gearbeitet hat.

Die Kameraleute werden als «Meister von Licht und Schatten» bezeichnet. Ihre Rolle beim Film ist sowohl künstlerischer als auch funktionaler Art. Sie sind technisch und stilistisch Repräsentanten eines imaginären Ganzen, das sie nach den Vorstellungen von Drehbuch und Regie in bewegte Bilder umzusetzen haben. Ab Seite 14 berichtet ZOOM von dieser faszinierenden Arbeit zwischen Dienstleistung und Kreativität. *Franz Ulrich*